

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Generelles Personat

Jüng. Näherrin

in Weißeswörden bewandert.

Ist. Ang. u. D. 795 Tagbl. Verl.

hauseigentum

Reich, braues

Haussmädchen

für Fremden-

heim gehabt.

Wdr. 1. Kl. Ja

Kleinstädtisches

Haussmädchen

sofort gehabt

Babymutter. 20.

Entsprechend.

Alleinmädchen.

etw. Rödernenn-

ni, nicht unter

20. J. von der

Schoß, ab 15.7.

entw. Inhaber, gef

Vorauflösungen. 8-

Festes Reuter,

Straße 2. Markt.

Alleinmädchen

seg. guten Lohn

geleucht. Ddr. im

Lad. 1. Kl. Je

Reichliches

Mädchen

i. die Küsse gef

Küchenmutter.

Konditorin.

Tädtisches

Mädchen

15.7. gehabt.

Vorauflösungen. 8-10

und 1-4. Uhr.

Tel. 2121.

W. Sonnenberg,

Wiesbadener

Straße 63. Part.

Tädtisches

Mädchen

für Servieren

und Haushalt

sofort gehabt.

Willehalm. 44.1

Kleinstädtisches

Mädchen

i. kleinen Haus-

holt sofort. Ist.

gehabt. Ang. u.

D. 810 an T. B.

Tädt. Mädchen

oder Frau, zur

Ausbildung. Ist. gef

Hotel, Hause,

Schillerplatz.

Konditorin.

Generelles Personat

Weiterer verh.

Dienstleister. Ang.

aus. Küsse

mittlerweise mit

guten Bezeugn.

auf dem Bande

b. Köln sofort

gehabt. Lohn

7. M. den Tag.

Es mögen sich

nur solche melden,

welche in Ren.

ob. Sanatorium

länger gewohnt

haben. Ang. mit

Bild u. Beweis.

Abbildung. W. 736

an T. B. Verl.

Orberl. 1a.

Mann. 1. Haus-

u. Gartenarbeit.

sofort gehabt.

Generelles Personat

mit Bild an

Kurbus.

Ahmannshausen.

Stellen-

Gesuche

Weibliche Personen

Dienstleister. Personat

Bollijurist

sucht Befähig.

auch halbtags

Ang. u. R. 806

an T. B. Verl.

Generelles Personat

Gef. Schauspieler.

Küchenmutter 1 u. 2.

nicht Stellung i.

Personen. Ang.

u. R. 810 T. B.

Judenländer

Handwerker.

27. J. mit

Völkernheim. 8.

anbauslos. sucht

i. verändert in

nur bestarem

Haus bis 1.8.

Roh in ungen-

stindiger Stell.

Ang. u. R. 811

an T. B. Verl.

Einfamilien-Villa

Nähe Opelbad, Diele, 721m., Zub.,

jeder Kom., für 35.000 RM. zu verk.

August Th. Beckhaus

Immobilien - Wilhelmstraße 26, Tel. 26839

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Generelles Personat

Kinderkleid.

22 Jahre, mit guten

Zeugnissen u.

Erholung im Umgang u.

in der

Vlege von Kindern, sucht Be-

tätigung in einem Haushalt mit

Kindern oder bei einer älteren

Dame. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Wir stellen

die Stellungssuchenden darum hin-

zu, ob sie ein Original-Zeugnis beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem

Original-Zeugnisse beil-

gegen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Anges. u. R. 811 an T. B. Verl.

Der Verlag.

Weitere Stellungssuchende beweisen die

Beweise auf dem</div

Der Sport des Sonntags.

Bravo Erich Bauz!

Erster deutscher Sieg in der Geschichte der „Tour“.

Auf der 4. Etappe Metz—Belfort.

Mit einem deutschen Triumph endete die vierte Etappe der „Tour de France“ am Samstag von Metz nach Belfort über 220 km. Der deutsche Straßenmeister Erich Bauz gewann nach prachtvoller Alleinfahrt in 6:28:58 Stunden mit über 3 Minuten Vorsprung vor dem Italiener Bartali (6:32:04). Amberg-Schweiz und Acham-baud-Frankreich. Bauz trägt nunmehr mit einer Gesamtzeit von 23:03:22 Stunden das „gelbe Trikot“ des Spitzensprinters.

Einen Sieg, wie ihn wohl nur ganz unverbesserliche Optimisten insgeheim erhofften, daß der deutsche Straßenmeister in Samstag in der „Tour de France“, dem gewaltigen Rennen der Welt, zu verzeichnen. Zum ersten Mal in der rubrizreichen Geschichte der „Tour“ ist der Fall eingetreten, daß ein Deutscher auf einer Etappe das Zielband als Sieger überfahrt. Unser Straßenmeister Erich Bauz, schon während der Deutschland-Rundfahrt von ausländischen Journalisten als „Mann der Zukunft“ beschildert, schlug auf der vierten Teilstrecke von Metz nach Belfort über 220 km die besten Straßenfahrer der Welt. Aber es war kein einfacher Spurkampf, nein. Nach 6:23:56 Stunden traf Erich Bauz unglaublich bestens auf von der Belforter Bevölkerung, mutterseelenallein in ein und es dauerte mehr als 3 Minuten, bis mit dem Italiener Bartali der nächste Fahrer eintraf.

Bauz‘ Erfolg ist gewaltig. Die Legende, daß die Deutschen in der „Tour“ immer nur mehr oder minder große Ausländer sind und Etappensiege in einer so schweren Prüfung nicht erzielen könnten, ist mit einem Schlag zerstört. Gewiß, noch weit und beschwerlich ist der Weg nach Paris und wir stehen erst am „Schlußstein“ Anfang der 4000-km-Fahrt. Aber folg auf diesen Sieg dürfen wir wohl sein.

Die prachtvolle Leistung unseres Straßenmeisters Erich Bauz ist nicht ohne Einfluß auf die Gesamtwertung geblieben. Der erst 24jährige Dortmund erreicht für seinen Etappensieg und die Alleinfahrt mit mehr als 3 Minuten die üblichen Zeitvergütungen und kommt dadurch an die Spitze der Gesamtwertung. Am Freitag noch lag Bauz „nur“ an 14. Stelle, und jetzt trägt er das gelbe Trikot des Spitzensprinters, eine Tatsache, die auch in der „Tour de France“ nur wenige Beispiele kennt. Mit über 6 Minuten Rückstand folgt der Franzose Acham-baud als Zweiter vor Bartali-Italien und Thierbach-Deutschland.

Ein gegliedertes Ausreiseprojekt.

Die vierte Etappe nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Der französische Einzelfahrer Carini hatte zeitweise 1:0 Minuten Vorsprung, aber eine kleine Verfolgungsgruppe, in der sich auch Bauz und Thierbach befanden, kam immer näher und auf dichten Wege war Carini mit seinen Kräften am Ende. Bauz hatte sich inzwischen freigemacht und näherte an dem Zährenden vorbei. Als die Wege richtig erkannt wurde, war es für die nachstehende Meute bereits zu spät. In seiner bekannten Art überwand der Dortmund die Steigungen des über 1200 m hohen einsamen Belchen. Drei Minuten davor ihm kam Zowie, dem weitere 1½ Minuten zurück. Egli, Acham-baud und Galatean vor Bartali folgten. Der Italiener fuhr bei der folgenden Talfahrt geradeaus tödlich, ließ einen Fahrrer nach dem andern zurück und belegte schließlich hinter dem Ziel stürmisch bejubelten Bauz noch den 2. Platz. Die übrigen Deutschen hielten mit Ausnahme von Thierbach, der ohne seine Reifen würden am Samstag sicherlich weit nach vorn gekommen wäre, etwas Zeit ein.

Das Ergebnis der 4. Etappe von Metz nach Belfort über 220 km: 1. Erich Bauz; Deutschland 6:28:58; 2. Bartali-Italien 6:32:04; 3. Amberg-Schweiz 6:33:25;

4. Acham-baud-Frankreich, 5. Egli-Schweiz, gleiche Zeit. Die Deutschen: 12. Thierbach 6:35:31; 31. Wederling 6:37:14; 33. Geyer, 34. Schid, gleiche Zeit.

Gesamtwertung: 1. Erich Bauz—Deutschland 23:03:22 Std., 2. Acham-baud-Frankreich 23:09:44, 3. Bartali-Italien 23:11:28, 4. Thierbach-Deutschland 23:13:31, 5. Bräuer-Deutschland (beider Einzelfahrer) 23:14:16 Std.

Bauz hat acht Minuten Vorsprung.

Die 5. Etappe der „Tour de France“ von Belfort nach Genf.

Die „Tour de France“-Fahrer fuhren am Sonntag ihrem ersten Ruhestag entgegen, den sie am herrlichen Genfer-See verbringen würden. Die 302 km lange 5. Etappe Belfort—Genf brachte keine Veränderung in der Gesamtwertung. Der Dortmund Erich Bauz hielt sich in allen drei Wertbewerben stets mit im Vordertreppen und behauptete somit sein erst am Tage zuvor errungenes gelbes Trikot.

Drimal wurde auf dieser Strecke gestartet. Zunächst ging es in der üblichen Weise mit Alpenfahrt von Belfort nach dem 175 km entfernten Vons von Auber, wo mit Suppe und Brotzeit der 5:30:15 zwei Aufseiter in Front endeten. Das anhöchende Mannschafts-Zielfahren über 43 km nach Champagnolle sah die Belgier mit einer halben Minute Vorsprung vor den Franzosen, Italienern und Deutschen in Front, die 5:28 benötigt hatten. Von Champagnolle nach Genf (93 km) gab es einige schwierige Steigungen, so u. a. zum 1332 m hohen Col de Juvel, zu überwinden. Die beiden Schweizer Amberg und Zimmermann hatten den Chergé, als Sieger in ihrer Heimatstadt eingetreten und unternahmen einen erfolglosen Vorstoß. Amberg wurde Etappensieger; Zimmermann und eine acht Mann starke Berggruppe mit Speicher und Bauz folgten auf den ersten Plätzen.

In der Gesamtwertung hat Bauz seinem Vorsprung gegenüber Acham-baud auf 8 Minuten ausdehnen

Amerikaner können nicht bei Regen fahren.

Daher erst heute Vanderbilt-Rennen. — 60 000 fahren umsonst.

Die Rennleitung des Vanderbilt-Rennen entschloß sich, nachdem der Start infolge eines einsetzenden Regens vorerst um 20 Minuten hinausgeschoben worden war, zu einer Verlegung des Rennens auf Montag.

Die Amerikaner begründen ihre Maßnahme, die die europäischen Fahrer ohne Zweifel in ein gewißes Erstaunen versetzt haben wird, mit der Tatsache, daß keiner der Teilnehmer die Strecke bisher bei Regen gefahren hat. Die Deutschen und Italiener hatten allerdings mit einer solchen Möglichkeit gerechnet und Regentreifen mitgebracht, die sie sofort aufmontierten. Die Amerikaner dagegen hatten keine derartigen Reifen zur Verfügung und aus solchen Gründen wurde der Wettbewerb fürzehand verlegt. Die zahlreichen Zuschauer — die Riesentribünen füllten rund 60 000 Zuschauer — ebenso wie die Ehrengäste, unter ihnen der deutsche Botschafter Döghoff und der italienische Vertreter Suvio, mußten unerwarteter Dinge die Rückfahrt nach New York antreten.

können, während der Schweizer Amberg auf den 3. Platz vor Bartali gerückt ist. Die Zeiten sind nach dem Abschluß der 5. Etappe: 1. Bauz-Deutschland 32:08:44 Std., 2. Acham-baud-Frankreich 32:18:56, 3. Amberg-Schweiz 32:20:11, 4. Bartali-Italien 32:20:47 Std.

Der Dresdener Thierbach hat wenig Glück. Nachdem er schon am Samstag, allein in Front liegend, durch einen Reifendefekt zurückgeworfen worden war, wurde er auch am Sonntag auf der 5. Etappe von Radschäden nicht verschont. So fiel er in der Einzelwertung vom 4. auf den 12. Platz zurück und hat nunmehr eine Zeit von 32:29:38. Dagegen rückte der Schweinfurter Geyer mit einer Gesamtzeit von 32:31:18 wieder auf den 15. Platz vor. Thierbachs Mitgeschick blieb auch auf den Stand der Ländlerwertung nicht ohne Einfluß. Deutschland fiel auf den 2. Platz zurück. Frankreich führt mit 97:09:32 Stunden vor den Deutschen mit 97:09:14, Belgien 97:11:11, Italien 97:26:18, Schweiz 97:41:02 und Luxemburg 98:46:22.

Adolf Schön wieder in großer Fahrt.

Er gewinnt in Frankfurt das „Goldene Rad“.

Die in den beiden Nachmittagsstunden des Sonntags herrschende große Hitze wirkte bis recht unangenehme auf den Besuch der Sechzehner im Frankfurter Sportfeld aus. So kam es, daß trotz des erstaunlichen Fahrerfeldes mit Meyle, Lohmann, Schön, Hille, Mäland und Stach nur 4000 Zuschauer die Bahn umrundeten. Der gezeigte Sport hielte erfreulicherweise aufzuhören. Der Wiesbadener Adolf Schön, der gerade in Frankfurt 1. M. große Sympathien geniesst, machte seiner neuen Würde als Führer der Extraliga alle Ehre und gewann das im Mittelpunkt des Tages stehende Stundenrennen um das „Goldene Rad“ überlegen mit einer Leistung von 71.538 Sek. vor Lohmann, Mäland, Meyle, Hille und Stach. Schön vorher war Schön über 20 Kilometer in 17:09 vor Hille, Meyle, Lohmann, Mäland und Stach als Sieger über das Zielband gekommen. Bei Anfang fanden auch die umrahmenden Amateuren. Der Ludwigshafener Walter als Mitglied der Nationalmannschaft war erwartungsgemäß im Hauptrennen nicht zu schlagen.

Das Hauptrennen.

Das trotz aller widrigen Umstände recht spannende Stundenrennen stand von Anfang an nur im Zeichen zweier Fahrer: Schön und Lohmann. Bereits nach dem 10. Kilometer sah sich der wieder tapfer kämpfende Wiesbadener über Hille, Meyle, Lohmann, Stach und Mäland aus letzter Position an die Spitze und verteidigte seine Stellung nach großer Fahrtweise bis zum Schluss. Mit Ausnahme von

Lohmann, der erst in den letzten Runden mit einem Gesamtspur wieder etwas Boden gegen Schön gutmachen, mußten sich alle Fahrer überrunden lassen. Der in ärztlicher Behandlung befindliche Meyle war nicht in der Lage, sein ganzes Können zu zeigen. Schön nach der Hälfte des Rennens wollte er „aussteigen“, entschloß sich aber schließlich doch zur Weiterfahrt. Geundertlich nicht voll auf dem Posten war auch der sonst so leidende Leipziger Hille, der unter seinen letzten Sturzverletzungen schwach zu leiden hatte. Stach zeigte auf der Frankfurter Bahn wenig Glück zu haben, auch diesmal fuhr er sehr mühsig, verließ mehrmals die Rille und kam so nie für den Ausgang in Frage. Der junge Düsseldorfer Mäland dagegen zeigte sein Talent und mußte sogar am Ende auf Wunsch des Publikums mit Schön zusammen die Ehre zu runden. Das vorauftreffende 20-km-Rennen entschied Schön nach 17:09 zu seinen Gunsten vor Hille (290 m), Meyle (360 m), Lohmann (380 m), Mäland (395 m) und Stach (610 m).

Ergebnisse: Dauerrennen, 20 km: 1. Schön 17:09, 2. Hille 290 m, 3. Meyle 360 m, 4. Lohmann 380 m, 5. Mäland 395 m, 6. Stach 610 m. — **Stundenrennen:** 1. Schön 71.538 m, 2. Lohmann 340 m, 3. Mäland 450 m, 4. Meyle 2835 m, 5. Hille 8000 m, 6. Stach 9000 m. — **Amateure: 1. Liegerhausbahnrennen:** 1. Walter-Ludwigshafen, 2. Müller, 3. Fries, 4. Vötz (alle Frankfurt). — 20-km-Rennen: 1. Mannschaftsrennen: 1. Hoffmann/Binnewmann 18 P., 30:35 Min., 2. Müller/Roll 12 P., 3. Bär/Vötz 9 P. (alle Frankfurt).

Der „Große Straßenpreis der Westmark“ mit Start und Ziel in Aachen wurde bei stürmendem Regen zum 12. Male ausgefahren. Sieger war Jäger aus Dortmund in 3:18:18 (125 km) vor dem Frankfurter Löber.

Deutsche Klassenrekorde in Bonn.

Die großen Motorradrennen von Europa

im Bogen vom Bremgartenwald wurden am Samstag bei großer Hitze mit den Rennen der 500er-Maschinen eröffnet. Erwartungsgemäß bogte der Engländer Guhrie auf Norton in 2:27:31,4 (125,240 Stdkm.) vor seinem Markengenährt Firth (England) in 2:27:31,6. Herabragend schlugen sich die Deutschen auf ihrem mehrere Jahre alten Norton-Maschinen. Am Sonntag belegten die deutschen Teilnehmer in den 200er-Massenklassen die ersten Plätze. Bis 600 cm liegten der deutsche Meister Karl Braun (Auto-Union/DKW) mit einem Stundenmittel von 111,877 Stdkm. und in der Klasse bis 1000 cm gewann H. Schuhmann (Auto-Union/DKW) mit dem neuen Klassenrekord von 112,889 Stdkm. vor seinem Markengenährt Kärtmann. In der Solotafel bis 1250 cm belegten die Italiener Togni und Paganini auf Guzzi die ersten Plätze vor Kluge und Winkler auf Auto-Union/DKW. und in der 500er-Klasse bogte der Engländer Guhrie, der auf Norton 266 Stdkm. erreichte und damit Tagesbestzeit und absoluten Streitenswert herausfuhr.

Chiron erfolgreiche Wiederkehr.

Louis Chiron, der bekannte und erfolgreiche französische Automobil-Rennfahrer, gewann am Sonntag auf einem neuen Talbot-Wagen den über 500 Kilometer langen Großen Autoreis von Frankreich in Paris-Montrouge, der in diesem Jahre nur für Sportwagen ausgeschrieben wurde. Chiron bogte in 3:46:06,1 und erreichte ein Mittel von 132,729 Stdkm.

Das Schleizer Dreiecksrennen wird am 22. August auf den bekannten 7,77 Kilometer langen Strecke von der NSKK-Motorbrigade Thüringen durchgeführt. Das Rennen gilt zugleich als 4. Meisterschaftslauf der Solo- und als 2. Meisterschaftslauf der Beiwagen-Maschinen.

Südwestmeisterschaften der Radsportler.

Dörr/Merten zum 12. Male Meister im Rennfahren.

Zu einem einzigartigen Erfolg gestalteten sich die Südwestermeisterschaften verbunden mit dem 40jährigen Begegnen des R. Mainz-Bingen-Meisters. Bereits am Samstagabend fanden sich weit über 1500 Zuschauer auf dem herrlichen Heßplatz zur Eröffnungsfeier ein. Vertreter von Partei, Behörden und Sport ergriffen das Wort und ludigten dem Radsport. Bezirksfachwart A. Stein-Erbenheim wurde von Kreisfahrtmeister Schenemann (R.W.) Mainz für seine Verdienste auf dem Gebiete des Radsportes mit einer silbernen Ehrenmedaille des Reichsbundes ausgeschmückt. Den Höhepunkt des dreitägigen Festes bildeten die Meisterschaftswettämpfe am Sonntag, die mit der 100-km-Straßenmeisterschaft eingeleitet wurden. Wiesbadens Herren waren durch den Reichsbahn-TSV vertreten. Es kamen: Gebübler, Lehner, Bauz, Arndt, Traubend, Wolf und A. Schmidt. Das Rennen führte über zehn Runden (Bilshausen, Bauschheim, Ginsheim, Bilshausen) und bot den Runden mit Ausnahme von einem Teil Körpelfahrten, keine besonderen Schwierigkeiten. Die ideale Platzstrecke brachte es mit sich, daß vom Start weg ein sehr flottes Tempo gewünscht wurde. Wiesbadens Streitkraft war dauernd mit im Vordertreppen. In den 6. Runden kam die Spurung; von den 60 Jahren blieben noch 15 in der Spitzengruppe, darunter auch die Vertretung der Karstadt. Zwei Runden vor Schluß erreichte unsere Streitkraft das Ziel, Kettens und Gangfertigungsschwierigkeiten traten ein und Gebübler Lehner fuhren aus. Auch Schmidt und Bauz mußten die Rennen freigeben. Arndt und Wolf wurden noch in einen Sturz verworfen und mußten mit Abstand von der Spitzengruppe fahren. Damit befand sich Traubend in einer Menge von Frankfurter Fahrräder, die eine Menge Wiesbadener schaute im Auge hielten und den Spur unter sich ausmachten. In der glänzenden Zeit von 2:57 Std. legte schließlich mit knapper Vorsprung Guerber aus Frankfurt, 2. Kerner, 3. Grüber, 4. A. Traubend, 5. Wolf-Wiesbaden, 10. A. Arndt-Wiesbaden, 14. Wolf-Wiesbaden.

Während das Rennen noch in vollem Gange war, könnten schon wieder die Zuschauer zu den einzelnen Wet-

tkampfplätzen der Radsportler, die in verschiedenen Sälen und auf dem Heßplatz ihre Kämpfe austrugen. Zu den Radsportmeisterschaften hatte man nur die drei ersten Sieger aus den Bezirksmeisterschaften der Bezirke Wiesbaden, Pfalz und Saargebiet zugelassen. Erwartungsgemäß war die Weltmeisterschaftssieger Schreiber/Berger (Frankfurt) in der A-Klasse vorangegangen, ebenso ihre Vereinsfamilie Mäder, Krupa. Mit 8 Punkten wurden Schreiber/Berger wiederum Südwestermeister, 2. Mäder, Krupa 8 P., 3. Baas, Gönheimer (Ludwigshafen) 4 P. In der B-Klasse waren Kremer/Stiehl (Opel Rüsselsheim) unangefochten und siegten vor Both/Jung (Rüsselsheim) und Geiger/Dahn (Zeilsheim).

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der große Saalbau, wo die Weltmeisterschaft der 200er-Klasse und der 500er-Klasse eingespielt wurden. Wiesbadens Herren waren durch den Reichsbahn-TSV vertreten. Die 200er-Klasse brachte es mit sich, daß vom Start weg ein sehr flottes Tempo gewünscht wurde. Wiesbadens Streitkraft war dauernd mit im Vordertreppen. In den 6. Runden kam die Spurung; von den 60 Jahren blieben noch 15 in der Spitzengruppe, darunter auch die Vertretung der Karstadt. Zwei Runden vor Schluß erreichte unsere Streitkraft das Ziel, Kettens und Gangfertigungsschwierigkeiten traten ein und Gebübler Lehner fuhren aus. Auch Schmidt und Bauz mußten die Rennen freigeben. Arndt und Wolf wurden noch in einen Sturz verworfen und mußten mit Abstand von der Spitzengruppe fahren. Damit befand sich Traubend in einer Menge von Frankfurter Fahrräder, die eine Menge Wiesbadener schaute im Auge hielten und den Spur unter sich ausmachten. In der glänzenden Zeit von 2:57 Std. legte schließlich mit knapper Vorsprung Guerber aus Frankfurt, 2. Kerner, 3. Grüber, 4. A. Traubend, 5. Wolf-Wiesbaden, 10. A. Arndt-Wiesbaden, 14. Wolf-Wiesbaden.

Während das Rennen noch in vollem Gange war, könnten schon wieder die Zuschauer zu den einzelnen Wet-

Sein größter Triumph

Donald Budge dreifacher Wimbledon-Sieger.

Männer-Einzel: Donald Budge (USA).

Männer-Doppel: Budge/Malo (USA).

Frauen-Einzel: Dorothy Round (England).

Frauen-Doppel: Mathieu/Vorte (Frankreich/England).

Gem. Doppel: Marble/Budge (USA).

Die großen Schläger von Wimbledon 1937 sind geschlagen. Sie endeten mit einem Triumph der Tennis-Athleten aus USA, wie ihn Wimbledon noch nicht erlebt hat. Donald Budge, Amerikas „Kummer 1.“, holte sich drei Meistertitel. Nach seinem glatten Sieg im Einzel über Gottsried von Cramm, gewann Budge zusammen mit seinem Landsmann Malo am Samstag auch das Männer-Doppel durch einen sehr sicheren Erfolg über die englischen Titelverteidiger Hughes/Tilden mit 6:3, 6:4, 6:8, 6:1.



Die Schlussrunde des Fraueneinzels.

Englands Spitzenspielerin Dorothy Round (rechts) und die Polin Jedrzejowska (links) standen sich in dem Kampf um die offizielle Weltmeisterschaft gegenüber.

(Schirner, Zander-K.)

Den dritten Titel gewann Budge im Gemischten Doppel, in dem er an der Seite der amerikanischen Meisterin Alice Marble im Endspiel das französische Paar Mathieu/Vorte ausschaltete. Damit hat der Kalifornier eine Leistung vollbracht, wie vor ihm noch kein Tennisspieler der Welt. Selbst einem Tilden, Cochet und Lacoste war kein dreifacher Sieg vergönnt. Nur eine Frau hat diesen „Hattrick“, wenn man in der Jubstallerprache reden will, bereits zweimal vor Budge vollbracht: die Französin Suzanne Lenglen. In den Jahren 1922 und 1925 siegte sie in Wimbledon im Frauen-Einzel, Frauen- und Gemischten Doppel.

Von den beiden übrigen am Samstag in Wimbledon vergebenen Meisterschaften holte sich eine zur großen Bevölkerung der Engländer ihre Spitzenspielerin Dorothy Round, das Frauen-Einzel. Damit hat Dorothy ihren Erfolg von 1934 wiederholt. Das Frauen-Doppel wurde eine Beute des französischen englischen Paares Mathieu/Vorte; Mutter Mathieu trug sich durch diesen Sieg zum dritten Male in die Meisterschaft von Wimbledon ein, denn 1933/34 wurde sie bereits zweimal Titeträgerin mit der Amerikanerin Ryan zusammen.

Ergebnisse des leichten Tages:

Männer-Doppel: Budge/Malo — Hughes/Tilden 6:3, 6:4, 6:8, 6:1.
 Frauen-Doppel: Mathieu/Vorte — King/Pittman 6:3, 6:3.
 Frauen-Einzel: Round — Jedrzejowska 6:2, 2:6, 7:5.
 Gem. Doppel: Marble/Budge — Mathieu/Vorte 6:4, 6:1.

Wiking gewinnt Henley-Achter.

Mit Viertellänge vor den Cambridge-Studenten.

Endlich nach 30 Jahren!

Dem Schluttag der internationalen Henley-Rennata war herrliches Sommerwetter und ein Massenbesuch beschieden. Im Mittelpunkt der sieben Entscheidungen am Samstag stand das großes Achter-Rennen um den Großen Herausforderungs-Pokal, den die AG. Witting-Berlin und damit überhaupt zum ersten Male eine deutsche Mannschaft gewann. Wie außerordentlich die Leistung der Berliner ist, beweist die Tatsache, daß sie nicht mehr als dreißig Jahren deutsche Ruderer sich vergleichbar bemüht haben, in dem größten Rennen der Henley-Rennata einen Sieg zu erringen. Der tolle Erfolg der Witting-Mannschaft ist zugleich der fünfte deutsche Achtererfolg in Henley. Klaus-Ehrenberg von Victoria Berlin liegten im Jahre 1933 im Zweier ohne Steuermann. Dieser Erfolg in den Silver Goblets wiederholten erst im Jahre 1934 unsere Amsterdamer Olympiasieger Braun-Möller. Im gleichen Jahr holte sich Herbert Bühl zum zweiten Male die Diamond Sculls, nachdem er schon im Jahre 1932 das Einer-Rennen als Erster beendet hatte. Wie Witing gewann.

Ungeachtet des Sonnenscheins machte ein heftiger Gegenwind mit rüttigem kurzen Wind den Rudern schwer zu schaffen. Die Spannung der vielen Tausend Zuschauer lag am höchsten, als zum Ersten Achter-Rennen für Witting-Berlin und der Mannschaft des Jesus College Cambridge das Startsignal gegeben wurde. Die Berliner lamen bald auf 44er-Schlag, während die Engländer drei Schläge weniger machten, aber den Leistungsaufschwung nach den ersten hundert Meter mit ½-Länge in Führung ließen. Die Cambridge-Studenten lagen nach halber Strecke bei 48er-Schlag sogar mit einer Länge in Front. Die Deutschen arbeiteten bei 40 Schlägen in der Minute gleichermaßen, um bei dem rauen Wetter ein noch härteres Rollen des Bootes zu verhindern. Bei 1400 m ging Witing zum Endspiel über und beim Mellespfeilen lagen beide Boote auf gleicher Höhe. Nun entpann sich ein aufregender Bord-an-Bord-Kampf, bei dem die Deutschen sich nur centimeterweise in Front bringen konnten. Als Witing mit einer Viertellänge in 7:38 Minuten als Sieger durchs Ziel ging, wurde ihre große Leistung durch einen tosenden Beifall der Zuschauer belohnt und anerkannt.

Der Führer wird sich freuen.

Die glänzende deutsche Mannschaft erholt sich bald von der rüttigen Anstrengung. Sie war überholst von dem ausgezeichneten Können ihrer tapferen Gegner. Zum Glück verlor der Schlagmann leicht in den aufregenden Augenblicken nie die Überlief, wodurch er erheblichen Anteil an dem schönen Sieg hat. Der Gegenwind machte die Arbeit außerordentlich hart. Mit beispiellosem Stolz erklärte die

USA ist Davis-Pokal-Favorit.

Mit den Tennismeisterschaften in Wimbledon ist nun auch die große Vorprobe für die diesjährige Davis-Pokal-Entscheidung vorbei und allgemein spricht man der USA-Mannschaft jetzt die besten Aussichten zu, den Kampf um die internationale Trophäe des Tennisports zu ihren Gunsten zu entscheiden. Die amerikanische Davis-Pokal-Mannschaft hat in England bewiesen, daß sie weit höher als in den Vorjahren ist. In der letzten Spielzeit hat Amerika von Australien im Endspiel der Amerika-Zone ausgeschaltet, nicht einmal die Teilnahme am Interzonens-Finale in Wimbledon erlämpfen können. In diesem Jahre ist nun nicht nur Donald Budge, Ame-



Der tröstende Händedruck.

Im Wimbledon-Endspiel standen sich Donald Budge/USA und unser Meister v. Cramm gegenüber. Der Amerikaner siegte 6:3, 6:4, 6:2, womit Deutschlands Spitzenspieler zum 3. Male „nur“ inoffizieller Welt-Zweiter wurde. — Links: Gottsried v. Cramm, rechts: Donald Budge.

(Scher-Wagenborg-N.)

und in der Schlussrunde vermochte er — als der einzige Spieler in Wimbledon — seinem Landsmann Budge den ersten Satz abzunehmen. Parler zeigte in diesem Kampf wieder sein fluges Spiel. Er spielt im Gegenlauf zu dem typischen amerikanischen Stil sein Draufgänger-Tennis und ist auch ein Künstler in der Verteidigung.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Amerika nunmehr Parler als zweiten Einzelspieler einsetzen, weil er widerstandsfähiger als der schwächliche Grant erscheint. England als Verteidiger hat gegen Amerika so gut wie keine Chance, weil in diesem Falle allein die Einzelspiele schon gut für drei Punkte für USA sind.

Unsere Schwimmer vor Frankreich.

Zwei Tage Länderkampf im Darmstädter „Großen Woog“.

Schon am Samstag klare Führung.

In der neu hergerichteten Schwimm-Kampfbahn im „Großen Woog“ in Darmstadt begann am Samstagmittag der 10. Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der schon am ersten Tage einen großen deutschen Erfolg brachte. Alle acht Wettkämpfe des ersten Tages wurden von den deutschen Vertretern überlegen gewonnen, so daß der Kampf nach dem ersten Tage 68:25 zugunsten Deutschlands stand. Nur einmal konnten die Franzosen einen zweiten Platz belegen (100-m-Freistil), alle anderen Wettkämpfe haben die deutschen Vertreter auf den ersten beiden Plätzen.

Bei rund 6000 Zuschauern erfolgte der Einmarsch der beiden Nationalmannschaften, die von den Zuschauern herzlich

begüßt wurden. Reichskultusminister Gauleiter Sprenger und Kreisfürster Min. Rat Löwer richteten herzliche Worte des Willkommens an die französischen Gäste und die deutsche Mannschaft, und nach den Abhängen und Spielen der Nationalmannschaften, bei dem die Flaggen der beiden Länder im fahnen geschmückten Woog an den Masten hingingen, begannen die Kämpfe, die am ersten Tage mit folgenden Ergebnissen endeten:

100-m-Freistil Männer: 1. Häßler (Deutschland) 1:00 Min.; 2. Ratajch (Frankreich) 1:01; 3. Heibel (D.).

4x100-m-Rennen Frauen: 1. Stolte (D.) 1:23,6 Min.; 2. Heine (D.) 1:24; 3. Motto, 4. Seignot (beide F.).

200-m-Brust Frauen: 1. Wollschläger (D.) 3:05,5 Min.; 2. Helfermann (D.) 3:14,8; 3. Deterle (F.) 3:20,4; 4. Gueth (F.).

Turmspringen Männer: 1. Weiß (D.) 122,69 P.

2. Stork (D.) 111,41; 3. Heintzel (F.) 99,97; 4. Demeit (F.).

100-m-Schwimmen Männer: 1. Schlauch (D.) 1:09,6 Min.; 2. Schwarz (D.) 1:11,7; 3. Rousal (F.) 1:15,2; 4. Taied (F.).

400-m-Freistil Frauen: 1. Schmitz (D.) 5:47,5 Min.; 2. Halbschult (D.) 5:49,2; 3. Fleuret (F.) 6:00,9; 4. Mazieres (F.).

Kunstspringen, Frauen: 1. Heine (D.) 101,44 Punkte; 2. Hanselmann (D.) 97,86; 3. Poirier (F.) 74,18; 4. Pinci (F.).

1500-m-Freistil Männer: 1. Trendt (D.) 20,92 Min.; 2. Freese (D.) 20,35,0; 3. Talli (F.) 21,23,6; 4. Dzage (F.).

Wasserball: San Württemberg — Südwelt 7:3 (4:1).

Das Endergebnis: 130:57!

10 000 Zuschauer umräumten am Sonntag die prächtige fahnen geschmückte Kampfbahn und viele Hunderte mütigen unverkennbarer Dinge unterhielten, weil das Fassungsvermögen der Anlage erschöpft war. Die deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen legten die Serie der tollen Siege auch am Sonntag fort und gewannen den Länderkampf mit 130:57 Punkten.

Alle acht Wettkämpfe des zweiten Tages ergaben deutsche Siege.

Mit Ausnahme des 200-m-Brustschwimmens, bei dem Heine wegen Fehlstarts ausschied, belegten die Deutschen auch in allen Einzelwettbewerben den 2. Platz.

Gesamtergebnis:

Mit 72 Punkten bei den Männern und 58 Punkten bei den Frauen siegte die deutsche Nationalmannschaft mit 130 Punkten, während die Französen mit 84 Punkten der Männer und 23 der Frauen nur auf 57 Punkte kamen.

Neuer Staffelrekord als Ausstatt.

Schon der erste Wettkampf des zweiten Tages brachte einen deutschen Sieg und zugleich eine neue Bestleistung. Der Befreiung Badminton-Dortmund, Güters-Bremen, Heidelberg und Platz-Münster schwamm die deutsche Nationalmannschaft über 4x200-m-Freistil in 9:16,4 Min. einen neuen deutschen Rekord heraus. Der alte deutsche Rekord wurde von der deutschen Nationalmannschaft in der Befreiung Bremen, Heidelberg, Heidelberg und Güters-Bremen in Berlin aufgestellt. Die neue Rekordzeit hat der Bremische Schwimm-Verband 1935 bereits einmal in Norderney im Salzwasser erreicht.

100-m-Freistil Frauen: 1. Inge Schmitz (D.) 1:07,8 Min.; 2. Gisela Trendt (D.) 1:08,2; 3. Mazieres (F.) 1:15,0; 4. Fleuret (F.).

200-m-Brust Männer: 1. Erwin Sietos (D.) 2:46,4 Min.; 2. Cartonnet (F.) 2:53,3; 3. Benoit (F.).

400-m-Freistil Männer: 1. Platz (D.) 4:55,2 Min.; 2. Trendt (D.) 5:01,7; 3. Talli (F.) 5:13,6; 4. Corallo (F.).

Kunstspringen, Männer: 1. Weiß (D.) 160,61

Punkte: 2. Adelholz (D) 138,26; 3. Andres (F) 125,40; 4. Heinrich (A).

4 x 100-m.-Freikilometerrennen Frauen: 1. Deutschland 4:46,2 Min.; 2. Frankreich 5:11,6 Min.

Turmspringen, Frauen: 1. Anni Kapp (D) 40,50 Punkte; 2. Susanne Heinze (D) 39,60; 3. Lebreton (F) 28,10; 4. Pottier (F).

33-Sieg im Wasserball.

Mit dem Wasserball wurde der 10. Länderkampf Deutschland - Frankreich abgeschlossen.

Deutschland: Königshafen (Duisburg); Baier, Gunst (beide Hannover); Strauß (Aachen); Alberthilgen (Hannover); Schneider (Duisburg); Schulze (Magdeburg).

Frankreich: Delporte, Lefèvre, Lambert, Padou, Bulch, Diemer, Bertrand.

Wie erwartet haben die Franzosen im Wasserball stärker als in den Schwimmwettbewerben. Sie zeigten sich vor allen Dingen als Meister im Deckungsspiel, wurden aber offensichtlich dadurch begünstigt, daß der österreichische Schiedsrichter den großen Fehler machte, das Playoverlassen nie zu bestrafen und so die deutsche Sieben um die Gelegenheit brachte, zahlreiche gut herausgearbeitete Torglegenheiten zu verwerten.

In der ersten Halbzeit fiel nur ein Treffer durch Alberthilgen. Nach der Pause erhöhte Schneider auf einer Freiwurfs-Vorlage auf 2:0, während zwei weitere Tore nach dem Abpfiff bei Gedrängen vor dem französischen Tor nicht gegeben wurden. Strauß stellte dann auf Juwel von Schneider das Endergebnis her.

Schlußtag in Düsseldorf.

Reiterläufe in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auch der Schlusstag des internationalen Düsseldorfer Reitturniers brachte einen vollen Erfolg. Wieder waren über 10.000 Zuschauer auf dem herrlichen Turnierplatz anwesend, unter denen die Teilnehmer am Düsseldorfer Kavalleriestag einen Hauptbehandlungsplatz bildeten. Unter den zahlreichen Ehrengästen mit hohen Vertretern des Militärs und der Bewegung befand sich neben Gauleiter Staatsrat Florian auch wieder der Generalfeldmarschall von Mackensen, vor dem die Standorten-Abordnungen der Vortriebs-Gulare und Allianzregimenter ausmarschierten.

In der offenen Weitwurfsleistungsprüfung errang SL Oberstabsführer W. Günther auf "Aeolus" mit der fränkischen Wurfsprong vor unserem Olympiasieger "Aureum" (Optim. Stuhlbendorff) und Rtl. R. Bachhausen auf "Schelme" den Sieg. Die gleiche Prüfung für SL- und Rtl. Reiter holte sich Schmidt auf "Angriß" mit deutlichem Vorsprung.

Rumänische Sieg im Jagdspringen.

Den einzigen Springwettbewerb des letzten Turniertages bildete ein Schleifschleifenspringen der Klasse Sa um den Großen Preis der Stadt Düsseldorf. Die Schwierigkeiten des Kurses gingen am besten daraus hervor, daß nur drei Bewerber über die 28 Sprünge ohne Fehler kamen. Beim vorletzten Ritt legte der rumänische Oberjäger bei "Troja" einen schneidigen Ritt hin und erreichte mit 110,60 Punkten die beste Leistung. Den zweiten Platz belegte SS-Af. J. Jatzlow auf "Delta II" und Oberjäger Holland auf "Trigia". Die schwere Drehsprungprüfung gewann erwartungsgemäß der im Bistum von Otto Lörke Berlin sich befindliche Olympiasieger "Kronos", der von seinem Befehlshaber vorgeführt wurde. R. Wüsten belegte mit "Lindbergh" den zweiten Platz vor "Waldstatter" (F. Steden).

Turfmeldungen.

Für 10 Mark 19.000!

Eine Rekord-Einfahrtswette von 19.588,10 gab es im ersten Sonntagsrennen in Hoppegarten, das Otto Schmidt auf "Sankt Peter" vor "Mathilde" gewann.

Gefüllt Waldries' "Makramee" unter Jodens Held gewann das Siersbergs-Rennen, das mit 9000 RM. dotierte, über 1000 m führende wertvolle Zweijährigen-Rennen des Jahres. 1. Gefüllt Waldries' "Makramee" (W. Held), 2. Adelholz' "Formidable"; ferner "Hammer", "Groot", Toto; 61; Pl. 14, 11.10. Lg. 4 - 5 - 6 - 7. E.W. 148,10.

Den "Preis von Westfalen", das Hauptereignis in Dortmund, gewann W. Börsig "Laurus" unter Jodens Böhme mit 1½ Längen vor "Marienfels". Das über 1800 m führende Rennen war mit 10.000 RM. ausgestattet. 1. W.

Hah ohne Grenzen.

Jeremias Mahonen bestimmt:
USA-Leichtathleten nicht nach Deutschland!

Anlässlich der in Milwaukee veranstalteten Meisterschaften saugt der Leichtathletik-Ausschuss der Amerikanischen Athletik-Union. Es wurde beschlossen, auf Grund der vorliegenden Einladungen sofort nach den Titelstümpern Mannschaften nach Japan, England, Frankreich, Ungarn, Holland und der Schweiz zu entsenden. Dagegen dürfen die in Europa weilenden Leichtathleten nicht in Deutschland starten.

Der Beschluß ist in erster Linie ein Werk des berüchtigten Präsidenten Jeremias Mahonen, der schon vor den Olympischen Spielen eine üble Hege in Szenen setzte, um die Teilnahme von USA an der 11. Olympiade zu verhindern. Der neue Streich des aus bekannten Gründen deutschfeindlich eingestellten Mahonen schlägt sich würdig an die von Kardinal Münzenberg gehaltene Dekade und den an Max Schmeling verübten Bezug an. Wie lange noch will sich der amerikanische Sportler das fanlose Wüten eines von seinem Deutschenhah diktatorischen Fanatisches zuwider mit ansehen? Wie lautet doch noch die heilige olympische Devise?

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Dienstag, den 6. Juli 1937.

6.00 Choral, Morgenprahl, Gymnastik. 6.30 Konzert. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Wetter. 10.00 Schuljahr. 10.30 Hausfrau, hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Sportjung für die Jugend. 11.45 Deutsche Schule. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Allerlei von Zwei bis Dre! 15.00 "Dies ist mein Glaube". 15.15 Volk und Wirtschaft. 16.00 Konzert. 18.00 Zeitgelehrten. 19.00 Wette, greifen Sie zu! 20.00 Frohsinn in Lied und Tanz. 21.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 21.10 Stadt im Osten. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15

Rhön-Rundfahrt bei schönstem Wetter.

Hanna Reitsch fliegt Streckenflug-Weltrekord.

Bon der Wasserkuppe bis nach Hamburg.

Der große internationale Segelflug-Wettbewerb, der vom 4.-13. Juli auf der Wasserkuppe in der Rhön ausgetragen wird, wurde am Sonntag durch den Präsidenten des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, in feierlicher Weise im Auftrage des Führers und Reichs-kanzlers, dessen Grüße er überbrachte, eröffnet.

Dank einer vorzüglichen Organisation konnten die sich bietenden meteorologischen Voraussetzungen bei herrlichem Sommerwetter sofort zu einem regen Start-Wettbewerbs-Betrieb ausgenutzt werden, an dem sich alle gemeldeten Nationen fast vollständig beteiligten. In Telegrammen an den Führer und Reichskanzler, den Reichsminister der Luftfahrt und den Staatssekretär der Luftfahrt, sowie an den Körpsführer des NSKK, hatte zuvor Präsident von Gronau die Eröffnung der Internationalen Rhön genannt.

Den ersten Start vollzog gegen 9 Uhr morgens Kurt Schmid (D) (Deutschland), der vorjährige Rhönsieger, und ihm folgten dann alle übrigen Wettbewerbs-Teilnehmer, so daß nach zwei Stunden die Mehrzahl der Segelflug-Piloten bereits außer Sicht war. Durch Ausnutzung der guten Auf-

winde wurden zahlreiche ausgezeichnete Leistungen bereits am ersten Tage vollbracht. Den Vogel schoss die Segelfliegerin Hanna Reitsch ab mit der Neu- konstruktion des Darmstädter Forschungs-Instituts für Segelflieger "Reiter". Hanna Reitsch erreichte nach einem Flug von nahezu sechs Stunden den Hamburger Flughafen und stellte mit 350 Kilometer einen neuen Weltrekord im Streckenflug für Frauen auf. Die gleiche schöne Leistung vollbrachte auch Heini Dittmar (Deutschland) und der Pole Włodzimierz, die ebenfalls in Hamburg landeten. Unter der großen Zahl weiterer guter Flüge am ersten Tage tragen hervor die Strecken von L. Höfmann (Deutschland), der bis nach Kalahari in der Altmark (275 Kilometer) kam, von J. S. (Polen), der Bielefeld (215 Kilometer) erreichte, und seines Landsmannes Włodzimierz (210 Kilometer) landete. Hinter diesen Leistungen stehen aber auch eine Reihe weiterer Piloten kaum zurück: so flogen der Schweizer Sandmeier in der Nähe von Veins (205 Kilometer) und die Österreichin Emma Rötzl bei Hameln an der Weser (185 Kilometer) nieder. Kurt Schmid (Deutschland) und Späte (Deutschland) erreichten Sonderstrecken bzw. Erfurt (120 und 96 Kilometer). Der Engländer Wills landete in Langensalza und legte damit 80 Kilometer zurück.

Telegramm des Präsidenten des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, an den Führer und Reichskanzler:

"Mein Führer! Ich melde die Eröffnung des 1. Internationalen Segelflug-Wettbewerbs auf der Wasserkuppe, zu dem meldungen aus England, Österreich, Polen, der Schweiz, Tschechoslowakei und Deutschland mit insgesamt 26 Segelflugzeugen und 32 Flugzeugführern eingehen. Die Wettbewerbs-Bedingungen sind für den Beginn ausgezeichnet."

Wolfgang von Gronau.

Präsident des Aero-Klubs von Deutschland."

Rhön-Bergfest am 22. August.

Das alljährlich stattfindende Rhön-Bergfest auf der Wasserkuppe wird in diesem Jahre am 22. August ausgetragen. Die Späterlegung mußte mit Rücksicht auf die diesjährigen Wettbewerbe der Segelflieger erfolgen.

Leichtathleten am Start.

Baden gewann

den am Sonntag in Mannheim durchgeführten Gau-Dreilämpf auf Württemberg und Südwürttemberg. Baden erreichte 187 Punkte, während Württemberg mit 168 Punkten knapp unterlag und Südwürttemberg mit 147 Punkten nicht über den letzten Platz hinauskam. Das Südwürttemberg auf diesem Kampf nicht allzu zu bestellen haben würde, mußte man, nachdem bekannt wurde, daß Hornberger nicht starten konnte. Da zudem auch Welscher fehlte und der Sprinter Kirsch bei seinem ersten dreißigjährigen Start noch nicht viel zeigte, gab es für den Gau 13 nur vier Siege, die auf das Konto Müller (400 m), Hollinger (Weitsprung), Hornoff (5000 m) und Kiel (800 m-Hürden) kamen. Wertvolle Punkte verschaffte der deutsche Altmästerr Haag, der im 10.000-Meter-Lauf auftrug.

Zu Lutz, der deutsche Olympiasieger im Weitsprung, erreichte bei den Gaumeisterschaften Sachsen in Leipzig mit 7,75 in einer achtbaren Leistung, der sich der Speerwurf von Luise Krüger mit 42,90 m würdig anschaut.

Neuer Hochsprungrekord der Frauen.

Dora Ratzen, die deutsche Meisterin im Hochsprung, stellte beim internationalen Sportfest in Krefeld mit 1,65 m einen neuen deutschen Rekord auf und erreichte mit dieser Höhe gleichzeitig den von den Amerikanerinnen Shilien und Didrikson gehaltenen Weltrekord.

Gerichtsaal.

Urteil im Wiesbadener Meijer-Prozeß.

In dem Strafsachen gegen fünf Wiesbadener Meijer verhandelte die Große Strafkammer nach vierwöchiger Verhandlung folgendes Urteil:

Der Angeklagte G. wird unter Freispruch im übrigen wegen fortgeleiteter Untreue anstelle einer an sich verwirten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu einer Geldstrafe von 5000 RM., wovon 2000 RM. durch die erlittene Unterhofschaft als Gehalt gelten und zu einer weiteren Geldstrafe von 100 RM. jahrsweise vier Tage Gefängnis, verurteilt.

Der Angeklagte W. wird wegen fortgeleiteter Untreue und Beihilfe zur fortgeleiteten Untreue zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten unter Anrechnung der erlittenen Unterhofschaft und zu einer Geldstrafe von 300 RM. jahrsweise vier Tage Gefängnis, verurteilt.

Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen, die notwendigen Kosten der Verteidigung des Angeklagten Sch. von der Reichsstaate übernommen.

In der Urteilsbegründung führt der Vorsitzende aus: Die verurteilten Angeklagten, die leidende Stellungen in der Meijerinnung inne hatten, hätten sich in einer Zeit, in der die Reichsregierung im Interesse der Sicherung der Fleischversorgung zur Kontingentierung der Großviehherstellung entschlossen, schwer gegen die angeordneten Maßnahmen vorgegangen. Beide seien sich darüber im klaren gewesen, daß die Kontingentierung nicht nur statistischen Zwecken diene, sondern daß ihre genaue Einhal-

tung und Durchführung im Interesse der Gesamtheit notwendig sei. Beide hätten in ihren leidenden Stellungen auch eine besondere Treuepflicht sowohl der Reichsstaate für Fleischversorgung wie gegenüber den in der Innung zusammengeführten Wiesbadener Meijern gehabt. Diese Treuepflicht hätten sie verletzt, indem sie die für sie festgesetzten Kontingente, die an sich bedenklich und gewennt seien, in den Zeitungen an sich schwindig erheblich überschritten hätten, und leiserer Ausgleich für Meijerzulassung in einem Monat, die an sich hätte vorkommen können, in den folgenden Monaten vorgenommen hätten, wie dies angeordnet war. Außerdem hätte der Angeklagte W. seine Stellung dazu missbraucht, sich bei den besten Städten auszuwählen und sei auch nicht davor zurückgezögert, den Meijern bereits zugewiesene Städte, die ihm besser erschienen als die ihm selbst zugewiesen, deren Wissen gegen seine eigene Zuteilung auszuutauschen. Bei der unterstehenden Strafbestimmung beruft sich das Gericht darauf, daß K. infolge seines hohen Alters seinem Auftrag wohl nicht mehr voll gewachsen war, während der Angeklagte W. in trügerischer Schau und struppelloser Rücksichtlosigkeit gegenüber seinen Berufskameraden gehandelt hat und auch während der Verhandlung kein Unrecht seineswegs eingesieht, sondern alles bestritten hat, bis es ihm nachgewiesen war. Außerdem mußte er mit Rücksicht auf seine politische Stellung an sich selbst einen strengen Maßstab anlegen. Die freigesprochenen Angeklagten, die teilweise Vorstandsmitglieder der Meijerinnung waren, haben zwar ihr Kontingent auch überzogen, so allerdings im Durchschnitt unterrichten. Die Überzüchtungen waren jedoch nicht so groß, daß das Gericht darin eine krasse Handlung sehen kann, wenn auch der Doktor B. und Jean D. ein gemilder Verdacht beobachten. Den Angeklagten Sch. hat das Gericht als unschuldig an.

Kurhaus.

Montag, 5. Juli: 16.30: Tanzee, 20.00: Konzert der Kreis- weisheitskapelle, Leitung: Kapellmeister Karl Lang. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Dienstag, 6. Juli: 14.30: Gesellschaftspräzession nach dem Rabengrund, 18.00: Konzert, Kapelle Karl Lang. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00: Heiterer musikalischer Abend der "3 Belcantes".

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: "Grenzpolizei Teras." Ufa-Palast: "Land der Liebe." Walhalla: "Viva Villa." Glimplast: "Weise Slaven." Capitol: "Mimi." Apollo: "Um den Krüger-Diamanten." Urania: "Bankrach in Amerika." Union: "Stand auf um die Heimatmaus." Puma: "Der Käfer des Jaren." Olympia: "Revolution der Jugend."

Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Brunnen-Kolonade.

Dienstag, 6. Juli: 11.00: Frühkonzert, Städtisches Kurtheater, Leitung: Konzertmeister Otto Riesch. (Kurkarten gültig.)

Wirtschaftsteil

Die Schlussitzung des Berliner Kongresses der IHR.

Annahme wichtiger Entschlüsse.

Berlin, 4. Juli. In der Schlussitzung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer wurde eine Reihe von Entschließungen angenommen, deren drei wichtigste 1. den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, 2. die Währungspolitik und 3. die Handelspolitik betreffen. Daraus wurden weitere acht Entschließungen über technisch-wirtschaftliche Fragen angenommen.

In der Entschließung über den Wiederaufbau der Weltwirtschaft heißt es, daß die IHR davon überzeugt ist, daß ohne Frieden der Handel nicht gedeihen und der Lebensstandard ohne Wiederherstellung des Gütertauschs und ohne Aufrechterhaltung des Friedens nicht gehoben werden kann. Wichtig ist es, daß der Unterschiedlichkeit der natürlichen Ressourcen, der klimatischen Bedingungen in den verschiedenen Ländern bewußt zu sein und die Probleme zu mildern, die sich daraus ergeben.

In jedem Falle sollten im Rahmen des Möglichen alle Länder Zugang zu den landwirtschaftlichen und industriellen Ressourcen haben, und zwar ohne Diskriminierung. Eine Periode der Wirtschaftsausweitung wie die gegenwärtige sei für die Behandlung des Problems der Handelskammer ein günstiger Zeitpunkt. Sie möge eine internationale Aktion leisten und aussichtsreicher als in Anblicke eines überall natürlich niedrigeren Standes von Produktion und Güteraus tausch der Preise und des Beschaffungsgrades.

In der Entschließung über die Währungspolitik wird zusammenfassend festgestellt, daß ein Beipunkt noch einer Stabilisierung der Währungen auf Goldbasis besteht. Eine allmäßliche Abschaffung der Zwangswährungen, eine leichte Annäherung an den Zustand der Währungsstabilität, eine Wiederherstellung des internationalen Kreditverkehrs und die die Entlastung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik einleitend eine Lösung des Problems der internationalen Schulden politischen Ursprungs stellen die Basis der fortwährenden Wiederherstellung einer rationalen Währungsordnung dar. Diese wird ihrerseits den internationalem Handel, die Kapitalbewegung und die Förderung der internationalen Spannungen erleichtern.

Die Entschließung über die Handelspolitik, der die deutsche Abordnung ohne Vorbehalt zustimmt, befagt, der Schlüssel zu einer dauernden Wiederbelebung des inter-

nationalen Handels sei die Förderung des vielseitigen Austausches von Waren und Dienstleistungen als des Grenztafors für eine Geschäftsausweitung, eine umfassende Spezialisierung der Kapitalbewegung und die Tilgung der Schulden, die notwendigerweise in Waren und Dienstleistungen erfolgen müssen. In dem Maße, in dem zwischen dem Übergang zum zweifeligen Tauschverkehr zum vielseitigen Handel zu wechseln und die bestehenden Handels hemmisse zu beseitigen, müßten die Gläubigerländer die Abtragung der Schulden dadurch ermöglichen, daß sie mehr Waren ausführen. Die Rezessionen, die die Leidenschaft zum Zweifel hervorrufen und den Mechanismus des vielseitigen Handels wiederherstellen können, werden am ehesten sein. Jede überstreichende einleitende Initiative wird zur Förderung einer die ganze Welt umfassenden Bewegung zur Verhandlungs und Vereinigungsbereitschaft beitragen. Die handelspolitische Resolution hat noch eine Relevanz der italienischen Delegation erhalten. Die italienische Delegation war der Ansicht, daß die Formulierung nicht fortgeschritten sei.

Grußtelegramm Roosevelts.

Berlin, 4. Juli. Auf der Schlussitzung des Kongresses der Internationalen Handelskammer wurde folgendes Telegramm des Präsidenten Roosevelt an den Präsidenten Thomas J. Watson verlesen:

Meine herzlichen Glückwünsche zu Ihrer Wahl als Präsident der Internationalen Handelskammer. Seit vielen Jahren habe ich mit Interesse Ihre Bemühungen um die Förderung der Arbeiten dieser Organisation verfolgt, die den praktischen und wissenschaftlichen Vorteil eines gegen seitigen guten Verständnisses und einer Zusammenarbeit in der organisierten Wirtschaft bereits erwiesen hat. Dieser Berliner Kongress findet in einer Zeit statt, in der viele schwerwiegende Probleme weisen und erneut Rat erfordern. Das Glück und Wohlgegenen jedes Nation ist in hohem Maße abhängig von ihrem Außenhandel, denn die gegenwärtige Stabilisierung ruht auf einem internationalen Austausch von Gütern, Diensten und kulturellen Ideen. Ihnen und den teilnehmenden Delegationen überlasse ich bei dieser wichtigen Gelegenheit meine besten Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß der Beratungen des Kongresses.

Das Kreditgeschäft der Sparkassen.

Von H. v. Hendebrand, Mitglied des Direktoriums der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank —

Von den bei allen deutschen Kreditinstituten angegammelten Geld- und Kapitalbeträgen verloren etwa 40 % die in den deutschen Sparkassen, Girozentralen und Girozentralen zusammengefügten Sparkassen. Insgesamt betreut die deutschen Kreditinstitute circa 45 Millionen Konten (geschäft), davon entfallen allein auf die rund 2700 Sparkassen und Girozentralen 36 Millionen. Über die insgesamt 14 Mrd. Spareinlagen haben die Sparkassen 24 Millionen Sparbündler ausgestellt; daneben führen sie für die jüngsten Einlagen 2,5 Millionen Guthabenkonten, die dem Depositen-Giro- und Kontokorrentvertrieb dienen. Im Vollgeschäft der Sparkassen bildet das Sparkgeschäft den Ausgangspunkt und die Grundlage ihrer vielseitigen geschäftlichen Be tätigung, das im Aktiengeschäft seine nicht minder wichtige und gleich bedeutungsvolle Ausprägung findet. Hier sind 1,5 Millionen Einzelhypotheken und 14 Millionen eingetragene Betriebs- und Personalkonten von den Sparkassen ausgegeben worden.

Das Schwerpunkt der Sparkassenarbeit ruht auf der besonderen Pflege des örtlichen Klein- und Mittelkredits. Damit erfüllen die Sparkassen nicht nur eine gerade im nationalsozialistischen Staat besonders unterstrichene Aufgabe, sie bleiben damit auch einer alten Überlieferung treu. In einem Rundschreiben des Preußischen Innenministeriums vom 18. 4. 1856 wurde den Sparkassen neben dem Posteingang auch die Berücksichtigung bestimmt: „... so haben sie auf der anderen Seite die nicht minder wichtige Aufgabe, Existenz zu erhalten, welche sonst, wenn nicht geradehin zerstört, doch wesentlich gefährdet werden möchten.“

Als maßgeblichere Institute haben die Sparkassen bei der Kreditgewährung auf die unbedingte Sicherheit ihrer Ausleihungen zu achten. Sie haben sich dabei nach strengen Vorrichtungen zu richten, wie sie insbesondere in der sogenannten Mutterordnung der Sparkassen niedergelegt sind. Diese bringt in § 1 für das Privatkreditgeschäft zum Ausdruck, daß es der Verpflichtung der örtlichen Kreditinstitute diene. Über die Verwendung von Sparkassenmitteln schreibt der § 24 u. a. vor, daß sie nur angelegt werden dürfen:

1. in Realkredit durch Gewährung von Darlehen gegen Hypotheken oder Rentenschulden;

2. in Personalkredit an den Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen durch Gewährung von a) Darlehen gegen Haushalt; b) Darlehen gegen Schulschulden, Bürgschaft oder Wechsel; ...

Ausdrücklich wird auf die Unzulässigkeit der Anlegung von Sparkassenmitteln in Krediten zu Spekulationszwecken hingewiesen, um die unbedingte Sicherheit der Anlagen zu gewährleisten. Für die Ausleihung von Darlehen gegen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden gelten besonders bis ins einzelne schädigende Bestimmungen, die im wesentlichen unter den „Sicherungsgrundrücken“ zusammengefaßt sind. In der Regel sollen die Hypotheken und Grundschulden planmäßig getilgt werden, um die Abtragung der übernommenen Verbindlichkeiten zu erleichtern. Die jährliche Tilgung liegt im allgemeinen zwischen 2 % und 5 % des Darlehensbetrages, je nach dem Wunsch und der Leistungsfähigkeit des Kreditnehmers. Der Zinsfuß für Hypotheken und Grundschulden bewegt sich zwischen 4 % und 5 % jährlich. Im Laufe des Jahres 1936 wurden von den Sparkassen 467 Mill. RM. neue Hypotheken gewährt, das heißt, fast das Doppelte der bilanzmäßigen Zunahme dieses Postens. Es ergibt sich daraus, daß ein erheblicher Rückfluss aus den ausgegebenen Hypotheken erfolgt, ein Zeichen für die gelungene Grundlage dieses Geschäftszweiges.

Neben dem gehobenen Realkreditgeschäft der Sparkassen tritt das Betriebs- und Personalkreditgeschäft in seiner vielseitigen Form. Auch für diese Kredite enthält die Mutterordnung eingehende Bestimmungen. Nach § 25 Darlehen gegen Haushalt (Personalkredit) sind die Sparkassen befugt, insbesondere Schuldverschreibungen des

Reiches, der Länder, der inländischen Gemeinden und Gemeindeverbände bis zu 90 % ihres Kurswertes zu beleihen. Aktien können unter bestimmten Einschränkungen ebenfalls belehnt werden. Als weitere Unterlagen für die Sicherung von Darlehen sind Hypotheken, Grund- und Rentenschuldenforderungen, Sicherungsanträgen, Förderungen aus Lebensversicherungen in Deutschland zugelassener Gesellschaften, diese mit bis zu 90 % des jeweiligen Kurswertes — ferner Wechsel und Gehaltsforderungen, schließlich nach bestimmten Vorrichtungen Kaufmannswaren zu gelassen. Um Kreditinnehmern, die über dingliche Sicherheiten nicht verfügen, jedoch vertrauenswürdig sind, Kreditmöglichkeiten zu eröffnen, gibt der § 27 den Sparkassen die Möglichkeit, Darlehen gegen Schulden zu gewähren. Bedingung ist, daß eine oder mehrere fiktive Personen für Kapital, Zinsen und Kosten als Selbstkäufer dritter Dritter dienen. Sogar gegen einfache Schuldverschreibungen ohne Sicherheit dürfen Darlehen bis zu einer gewissen Höhe gewährt werden. Da diese Darlehen naturgemäß ein gewisses Risiko in sich bergen, man braucht nur an den Tod des Kreditnehmers zu denken — dürfen nicht mehr als 4 % des Gesamteinlagenbestandes der einzelnen Sparkasse herangezogen werden. Das sind Kredite einer besonders häufigen und eingehenden Prüfung unterzogen werden, if selbstverständlich.

Für Kredite durch Diskontierung von Wechseln gelten die in der Bankwelt allgemein üblichen Bedingungen. Für den Personalkredit an den Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen hat höchstens gelegentlich eine Kreditinnehmern mit dem Kreditnehmer oder Personalkrediten insgesamt nicht mehr als 3 % der Gesamteinlagen der Sparkasse gewährt werden, wenn der einzelne Kredit 20 000 RM. übersteigt. Der Höchstbetrag für den einzelnen Kreditnehmer darf in seinem Falle 100 000 RM. übersteigen.

Der Umfang, den der Personalkredit der Durchschnittsbetrag des einzelnen Kredits bei 178 RM. und beim Realkredit der Durchschnittsbestand der einzelnen Hypothek bei 4500 RM. liegt, spricht dafür, daß die Sparkassen sich nicht in den Großkredit gedrängt haben, der mit seinem erhöhten Risiko dem Sicherheitsgrundmaß, wie er für die Sparkassen gefordert wird, nicht entsprechen würde.

+

Die Spareinlagenbewegung in Hessen-Nassau.

Im Mai 1937 ist bei den 55 öffentlichen Sparkassen unserer Provinz ein Zugang an Spareinlagen um 2,48 Mill. RM. zu verzeichnen. Ende Mai verfügten sie über einen Spareinlagenbestand von 607,24 Mill. RM. Das Durchschnittsguthaben erreichte sich mit 371,89 RM.

Die Reichsbank am Halbjahresresultat.

Zum 30. Juni 1937 ist die Inanspruchnahme des Notenbankkredits entsprechend dem zu diesem Zeitpunkt üblichen erheblichen Geldbedarf sehr hoch gewesen, doch hält sich die tägliche Entnahmen, die in einer Zunahme der gesamten Kapitalanlage der Reichsbank um 864,9 auf 5781,3 Mill. RM. zum Ausdruck kommt, durchaus in erwarteten Grenzen, da ja der hohe Ratenkredit am Semesterende immer die Bereitstellung größerer Mittel erfordert und daneben auch die Zunahme der laufenden Wirtschaftsleistung zu berücksichtigen ist. Am gleichen Stichtag des Vorjahrs lag die Zunahme aus den Anlagekonten mit 805,3 auf 5333,4 Mill. RM. aus, auch nicht sehr wesentlich unter der diesjährigen Beobachtung. Da einzelne der Befunde an Handelswechsel und Scheinen um 23,9 auf 5282,0 Mill. RM. an Vermögensforderungen um 5,2 auf 60,4 Mill. RM. und an Reichsbankwechseln um 58,8 auf 60,4 Mill. RM. zugenommen. Die Befunde an defizitären Wertpapieren stiegen sich unter anderem auf 104,2 Mill. RM. und an den Wertpapieren bei einer geringen Zunahme auf 209,5 Mill. RM. Die Abnahme der konjunkturischen Aktien um 14,0 auf 716,2 Mill. RM. steht mit dem erhöhten Umlauf an Rentenbanknoten in Ver-

Erzeugerpreise für Speise- und Gitterkartoffeln

für Juli und August.

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft gibt in ihrer Anordnung vom 30. Juni 1937 bekannt, daß die Preise für Speisekartoffeln älter Ernte in der gleichen Höhe wie die für die Monate Mai und Juni festgesetzten bestehen bleiben. Das gleiche gilt für die sogenannten Gitterkartoffelpreise. Mithin muß sich die Beteiligung darüber klar sein, daß jegliche Übersteigerung der festgesetzten Höchstpreise schärfste Abmilderung seitens der zuständigen Preisüberwachungsstelle erfahren wird.

Gitterkartoffelpreise für die Zeit vom 5. bis 10. Juli 1937.

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft sowie des Reichskommissars für die Preisbildung folgende Erzeugerpreise für deutsche Kartoffelsorten festgesetzt:

| | Weiße, rote, runde gelbe Sorten | Sorten | Sorten |
|--------|------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| | mindestens - jedoch nicht mehr als | mindest. jedoch nicht mehr als | mindest. jedoch nicht mehr als |
| 5. 7. | 5,00 | 5,50 | 5,40 |
| 6. 7. | 4,90 | 5,40 | 5,30 |
| 7. 7. | 4,80 | 5,30 | 5,20 |
| 8. 7. | 4,70 | 5,20 | 5,10 |
| 9. 7. | 4,60 | 5,10 | 5,00 |
| 10. 7. | 4,50 | 5,00 | 4,90 |

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Anordnung Nr. 19 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hessen-Nassau die autonome Anbauregion für Gitterkartoffeln geschlossen wurden, d. h. daß die Rauten in dem in Frage kommenden Orten nur über die Bezirksabgabe für Hessen-Nassau, Zeitraum 20/41, möglich sind. Es ist der Beteiligung unterlegt, selbständige Ausfuhren im geschlossenen Anbaugebiet durchzuführen.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 5. Juli. (F.M.) Tendenz: Aktien meist etwas fester, Renten freundlich. Schon am Samstag hatte aus dem Ratenkreditmarkt nicht nur dem Rentenmarkt, sondern auch den Dividendenwerten zur Anlage zugeführt worden. Dieselbe Tendenz war auch heute zu beobachten, wenn auch wieder bei nur verhältnismäßig beschränkten Umfängen. Da Abgabeneinigung so gut wie gar nicht besteht, und nur gelegentlich kleine Rückschlüsse aufsummen, erfuhr das Aktienkursen einen weiteren leichten Anstieg. Am Montanmarkt ließen Harpener ihren Anstieg um 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaffeesorten in Reaktion auf den vorangegangenen anhaltenden Anstieg um 1% gefallen um 1% auf 165 gedrückt. Bei den Eisen- und Bergbauaktien zeigte sich ein 1% fort, die sonstigen Montanpapiere lagen durchschnittlich 1% höher an. Sehr ruhig und wenig verändert lagen Brau- und Salzwerke. Kaffeesorten notierten überwiegend leicht, wobei Kaffeesorten mit plus 1% die Führung hatten; nur Abersleben minus 1%. Von chemischen Papieren waren Kaff

